

Der Verein Heckenrose, solidarische Landwirtschaft und ein Dorf im Wandel



Sortenvielfalt
Foto: Ulrike Dietz

In dem kleinen niedersächsischen Ort Heckenbeck wird eine gemeinsam gestaltete Zukunft groß geschrieben. Sehr viele der rund 500 EinwohnerInnen sind mehr oder weniger aktiv an einer der vielfältigen alternativen Initiativen und kreativen Projekte des Dörfchens beteiligt. Eine der Initiativen ist der Verein Heckenrose, Umweltbildungsträger und Motor von Transformationsinitiativen in einem.

Vereinszweck von Heckenrose ist die Unterstützung regionaler ökologischer Projekte im Bereich Landwirtschaft, Energie und Verkehr. „Ursprungsidee war Car-Sharing auf dem Lande einzuführen“, so Ulrike Dietz aus dem Vorstand des Vereins, Umweltbildnerin und Gemüsegärtnerin. Was anfänglich gut lief, fiel jedoch den erhöhten Versicherungsbeiträgen für private Autovermietung zum Opfer. „Heute stehen leider nur noch zwei Autos zur Verfügung“, so Dietz.

An Ideen, Impulsen und Vernetzungen fehlt es dem Verein jedoch nicht. Derzeit gibt es zwei Schwerpunktprojekte: zum einen eine [Solidarische Landwirtschaft \(SoLaWi\)](#), genauer ein solidarischer Gemüsebaubetrieb, und zum anderen eine Verwertung von Streuobst vor Ort. Lokale, gemeinschaftliche und nachhaltig wirtschaftende Initiativen wie die Solidarische Landwirtschaft fasst die ANU in ihrem Projekt unter Transformationsinitiativen zusammen.



Apfelfluss- eine Aktion von Heckenrose
Foto: Ulrike Dietz

Streuobstverwertung und solidarischer Gemüseanbau

Kai Bergengruen hat für diesen Zweck Streuobstwiesen in der Region gepachtet, die er bewirtschaftet. Er pflegt die Bäume, erntet das Obst und vermarktet lokalen Apfelsaft. Seine Schafe halten die Grasflächen um die Bäume herum kurz. Außerdem bietet Bergengruen immer wieder Baumschnittkurse an, ruft Familien zu Obstsammelaktionen auf und leistet viel Bildungs- und Aufklärungsarbeit rund um das Thema Streuobst. Kinder werden an manchen Tagen bei der Ernte mit eingebunden. Sie erleben vom Sammeln bis zur Mosterei den Prozess der Apfelsaft-Herstellung. Eine Apfelverkostung zeigte den BewohnerInnen der Region, wie viele verschiedene und auch traditionelle Apfelsorten es vor Ort gibt und wie unterschiedlich diese schmecken. Im Jahr 2012 gestaltete der Verein zwei Streuobstlehrpfade. Tafeln beschreiben unter anderem Standortvoraussetzungen und Besonderheiten der Bäume, ihren ökologischen Wert sowie die Sortenvielfalt und Herkunft von Kulturäpfeln. Bei der Ge-

staltung und Neubepflanzung wurden auch die örtliche Bevölkerung sowie Schulklassen miteinbezogen.

Ein weiteres Herzstück im „Netz“ des Vereins Heckenrose ist ein Acker, der als sozialer Landwirtschaftsbetrieb gemeinschaftlich von Ulrike Dietz und Kirsten Rube betrieben wird. Rund 80 Menschen in der Region werden von April bis Dezember mit ausreichend frischem Bio-Gemüse versorgt. „Zweimal wöchentlich stellen wir das geerntete Gemüse in Kisten in einer Scheune im Dorf bereit und jedeR nimmt mit, was er oder sie braucht“, so Dietz. „Nur ab und zu gibt es Mengenbeschränkungen, zum Beispiel bei den Zuckerschoten, zum Beispiel bei den Zuckerschoten.“



Gemüsevielfalt der SoLaWi
Foto: Ulrike Dietz

Dafür bezahlen die Gemüsepartne-rInnen einen monatlichen Betrag, der bei einem gemeinsamen Jahresplanungs-Treffen beschlossen wird. So tragen alle das Risiko bei einer schlechteren Ernte und profitieren von guten Ernten. Und sie profitieren von Landwirtinnen, die sich unabhängig von Vorgaben des Handels einer guten landwirtschaftlichen Praxis widmen und bedürfnisorientiert wirtschaften. Das Konzept der Solidarischen Landwirtschaft beinhaltet eine vielfältige, bäuerliche Landwirtschaft mit dem Ziel des biologischen Anbaus und der Pflege von Natur- und Kulturlandschaft.

Der regionale Wirtschaftskreislauf soll kleinbäuerliche Betriebe in ihrer Existenzsicherung unterstützen und VerbraucherInnen von den Vorteilen regionaler und saisonaler Produkte überzeugen.

Transparenz von der Ladentheke bis zum Erzeuger

Anliegen der Umweltpädagogin Ulrike Dietz ist es, ihr Wissen und ihre Visionen für einen Wandel in der Gesellschaft weiterzugeben. Daher beteiligte sich der Verein Heckenrose auch an dem EU-Kooperations- und Bildungsprojekt für Niedersachsen und Bremen „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“. Als regionaler Bildungsträger führte Heckenrose Informations- und Bildungsprojekte sowie Aktionstage zum Themenfeld „Landwirtschaft - Ernährung - Verbraucherinformation“ durch. „Wir ernteten mit Kindergruppen der Grund- und Hauptschule auf dem Acker Knabber- oder Pfannengemüse, schnippelte, kochten und rührten gemeinsam mit ihnen Kräuterquark zusammen oder buken Stockbrot am Lagerfeuer“, erzählt Ulrike Dietz. Auch der örtliche Bioladen wurde aktiv mit einbezogen, indem von den Kindern dort die fehlenden Zutaten eingekauft wurden und dabei auch weitere Produkte des Ladens von den Kindern selbst unter die Lupe genommen werden konnte. Oder es kooperierte ein Imker aus einem Nachbardorf, der den Kindern seinen Schabienenkasten präsentierte. An einem anderen Projekttag kamen Erwachsene bei einem Acker-rundgang mit Verkostung in den Genuss des gesunden Gemüses.

„Bei unseren Angeboten sind wir leider auf Gelder angewiesen“, so Dietz. „Das EU-Projekt ist zwar 2015 ausgelaufen, aber wir hoffen auf ein Anschlussprojekt.“ Denn nur so kann die Bildungsarbeit,

die für einen Wandel in der Bevölkerung maßgeblich ist, auch für alle zufriedenstellend und gewinnbringend weitergeführt werden.

Der Verein Heckenrose bietet...

...Brücken zu bauen zwischen Aktiven, Leuten mit ihren Fähigkeiten und Netzwerken. Der Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft ist in dem kleinen Ort Heckenbeck ein großes Thema, an dem viele Menschen mit anpacken. Der Verein Heckenrose versucht als beständige Einrichtung Impulse an Aktive weiterzugeben, Ideen und verschiedene Leute zusammenzubringen, Gelegenheiten zu erkennen sowie der Anstoß und Motor für Projektideen zu sein. „Wir können den Blick über den Tellerrand werfen und Verknüpfungsmöglichkeiten von Projekten und PartnerInnen finden“, so Dietz. Außerdem kann auf vielfältige Kontakte zurückgegriffen werden und das Know-How um Förderanträge zu stellen ist vorhanden. Als Umweltbildnerin ist Ulrike Dietz darauf geschult, ihre Perspektive zu wechseln und dies auch vorzuleben. Sie kann Impulse aufgreifen und diese im Sinne einer [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) umsetzen. Außerdem mag sie es, Leute mit ihren individuellen Fähigkeiten teilhaben zu lassen und zu fördern. „Viele Beteiligte stehen mit großem Spaß eher im Hintergrund. Sie machen da mit, wozu sie Lust haben. Gerade davon profitieren die einzelnen Aktionen.“



Kinder ernten Erdbeeren auf dem Feld
Foto: Ulrike Dietz

Die wandelbegeisterte Dorfbevölkerung bietet...

...neue Impulse und ganz viel Tatkraft für die Transformation von unten. „Die Freude am gemeinsamen Ziel haben viele Aktive, die sich an den vielfältigen Projekten für einen gesellschaftlichen Wandel beteiligen wollen, gemein“, so Dietz. „Sie wollen Neues lernen, sind offen, aber auch bereit, Dinge in Frage zu stellen.“ Es kommen viele neue Anregungen, der Blick von außen, Kreativität, oft viel Tatkraft und manchmal auch Zeit. „Die ist natürlich wichtig, um Projekte auch durchführen zu können“, so Dietz. Denn mit dem zeitlichen Einsatz stehen und fallen Ideen und ihre Umsetzung.

Heckenbeck – ein Dorf auf dem Weg in die Zukunft

Ein Leben auf dem Land ist für viele Familien in den letzten Jahren zunehmend attraktiver geworden. Auch im idyllisch gelegenen He-

ckenbeck sind in den letzten 15 Jahren viele Menschen zugezogen. Mit ihnen entstanden vielfältige Projekte und Initiativen.

Neben der schon vorhandenen reichen Dorfkultur haben sich unterschiedlichste kreative und kommunikative Aktivitäten entwickelt. Neben einer freien Schule und einem Kindergarten gibt es verschiedene alternative Vereine und Initiativen für ökologische, kulturelle, meditative, musische, handwerkliche und kommunikative Themen.

Mit dem Kauf des leer stehenden Dorfgasthauses und durch die Gründung eines dazugehörigen Vereins konnten beherzte HeckenbeckerInnen ein Kulturzentrum ins Leben rufen und einen dörflichen Kommunikationsort wiederbeleben. Mit seinem Angebot spricht das Zentrum Menschen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichem Hintergrund an.

Überhaupt kann das aktive 500-Seelen-Dorf auf ein reichhaltiges Netzwerk von Vereinen und Initiativen zurückgreifen. So gibt es die kleine Weltbühne, die im Rahmen eines Filmabends auch eine Verkostung des ebenso frischen wie gesunden Gemüses von Ulrike Dietz anbot, eine Fahrradwerkstatt, sowie viele Aktionen von und für die Dorfbevölkerung.



Heckenbeck – ein Ort handelt für die Zukunft
Foto: Ulrike Dietz

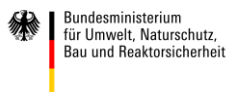
Kontakt

Verein Heckenrose e.V.
Kreuzstr. 1
37581 Bad Gandersheim
heckenrose-ev@posteo.de
www.heckenrose.info

Filmtipp über das Leben im niedersächsischen Dorf Heckenbeck unter
www.ndr.de/fernsehen/sendungen/die_nordstory/Lust-auf-Dorf,sendung482564.html

Mareike Spielhofen für den ANU Bundesverband e.V.

Das ANU-Projekt „Vom Handeln zum Wissen – Umweltzentren als Change Agents einer Transformation von unten“ wird gefördert von



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.